

Zimmermann, Klaus F.

Article

Groteske Machtspiele mit Daten: Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Zimmermann, Klaus F. (2009) : Groteske Machtspiele mit Daten: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 76, Iss. 29, pp. 476-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151815>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Groteske Machtspiele mit Daten

von Klaus F. Zimmermann*

Qualität und Erfolg politischer Entscheidungen beruhen immer mehr auf umfassenden Analysen von Mikrodaten. Ihre datenschutzrechtlich einwandfreie Nutzung ist klar geregelt und wird vom DIW Berlin strikt befolgt. Zur Unterstützung von Forschung und Politik stellen wir

die weltweit analysierten anonymisierten Daten der Haushaltsbefragung des Sozio-ökonomischen Panels zur Verfügung und untersuchen im Auftrag des Bundesfinanzministeriums die Einkommensteuerstatistik. Damit werden unter anderem Analysen von Steuerreformen und die Untersuchung ökonomischer Ungleichheit überhaupt erst möglich. Die Statuten des Instituts verpflichten uns, Forschungsergebnisse zeitnah zu publizieren.

Das DIW Berlin hat nun eine Methode entwickelt, die beiden völlig anonymen Datensätze statistisch zusammenzufügen. Dieses Verfahren ist als „Statistisches Matching“ weltweit anerkannt und wird in der deutschen Arbeitsmarktforschung mit Zustimmung der Datenschutzbehörden bereits seit Jahren breit angewendet. Das Statistische Bundesamt sieht sich allerdings seit zwei Jahren nicht in der Lage, dieses Verfahren abschließend zu bewerten, und behindert so forschungsorientierte Politikberatung. Nach den Vereinbarungen müssen derartige Prüfungen binnen Monatsfrist abgeschlossen sein. Auch kann das Amt aus rechtlichen Gründen nicht die Nutzung der uns vom Bundesfinanzministerium zur Verfügung gestellten Daten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik untersagen, sondern ist nur bei der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse eingebunden.

In beispieleloser Willkür hat nun das Statistische Bundesamt dem DIW Berlin ohne Vorlage jeglicher Beweise und in gewagter Überziehung des zuvor übermittelten Prüfstandes eine „unzulässige Nutzung von Einzeldaten“ vorgeworfen. Ohne unsere Stellungnahme abzuwarten wurden wir aufgefordert, sämtliche dem Institut jemals vom Bundesamt zur Verfügung gestellten Mikrodaten unverzüglich zu löschen. Dies würde 25 individuell genehmigte Forschungsvorhaben unterbinden und damit den Forschungs- und Beratungsprozess des Instituts lahmlegen. Diese „Sippenhaft“ kann kaum rechtsstaatlichen Grundsätzen entsprechen.

Dies ist ein Machtspiel, um die benutzten Steuer-Daten in das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes zu zwingen! Und welche Fachkompetenz steht hinter diesem Spiel? Jedenfalls wird übersehen, dass die Forschungsdatenzentren der Statistikämter des Bundes und der Länder aus Initiativen der Wissenschaft entstanden sind und dabei das DIW Berlin an vorderster Front dabei war. Das Amt ist dabei, über ein Jahrzehnt an vertrauensvoller Zusammenarbeit zu zerstören.

Dies sei ja ein „Akt zur Herstellung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit“, hört man aus Wiesbaden. So verhält sich ein Elefant im Porzellanladen.

* Klaus F. Zimmermann ist Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredation

Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,-
Einzelheft Euro 7,-
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.